

Eine bereichernde Partnerschaft zwischen der Schweiz, Indien und Frankreich

Einführung in die Arbeit der Studierenden in Santiniketan

Daniel Widmer^{a,b,f}, Lilli Herzig^b, Sophia Chatelard^b, Madeleine Baumann^{c,f}, Ilario Rossi^d, Patrick Ouvrard^e, Jacques Gaume^f, Jean-Bernard Daepfen^f

^a Mitglied der Redaktion; ^b Institut Universitaire de Médecine de Famille de la Faculté de Biologie et de Médecine de l'Université de Lausanne (UNIL);

^c Institut et Haute Ecole de la Santé, la Source, Lausanne; ^d Faculté des Sciences Sociales et Politiques de l'Université de Lausanne (UNIL);

^e Société de Formation Thérapeutique du Généraliste (SFTG), Paris; ^f IMCO-Board – Faculté de Biologie et de Médecine de l'Université de Lausanne (UNIL)



Daniel Widmer

Santiniketan ist ein Universitätscampus in der Nähe der Stadt Bolpur im indischen Bundesstaat Westbengalen nordwestlich von Kalkutta. In dieser «Patch-Work»-Region befinden sich zahlreiche Stammesdörfer (für den Grossteil der Santal), Hindudörfer, islamische Gemeinschaften, daneben Ferienhäuser und eine städtische Gemeinschaft rund um die Universität Visva-Bharati, die von Tagore, einer grossen Figur der indischen Literatur, gegründet wurde.

Wir sind sehr froh darüber, dass wir eine bereichernde Partnerschaft zwischen der Schweiz, Indien und Frankreich aufbauen konnten, an der Fakultäten der Medizin, Soziologie und Sozialarbeit sowie eine Hochschule für Pflegewissenschaften beteiligt sind:

1. *Department of Social Work* der Universität Visva-Bharati in Santiniketan;
2. *Craft Council of West Bengal* (Vereinigung für den Schutz des kulturellen Erbes der Volksgruppen);
3. *Société de Formation Thérapeutique du Généraliste* (SFTG, Paris);
4. *Institut und Hochschule für Gesundheit*, La Source, Lausanne;
5. *Sozial- und Politikwissenschaftliche Fakultät* der Universität Lausanne (UNIL);
6. *Universitätsinstitut für Hausarztmedizin* der Biologischen und Medizinischen Fakultät der Universität Lausanne (UNIL).

Fragen zum Thema Grundversorgung und Gesundheit konnten so unter einem vierfach interprofessionellen Blickwinkel betrachtet werden: Jenem der Sozialarbeiter/-innen, der Pflegefachpersonen, der Anthropolog/-innen und der Ärztinnen und Ärzte. Erste Erfahrungen konnten im Rahmen des Moduls «Immersion communautaire» (IMCO) (Medizin in der Gemeinschaft) gewonnen werden. Bei diesem Modul, das am Ende des dritten Bachelor-Jahres an der Medizinischen Fakultät in Lausanne steht (Jean-Bernard Daepfen und Jacques Gaume), sollen die Studierenden eine Forschungsarbeit innerhalb der Gemeinschaft

durchführen, die sie auf einem Kongress präsentieren sowie in einem Artikel und Poster zusammenfassen. 2016 konnten wir sechs Studierende aus Lausanne aus drei Fachrichtungen nach Santiniketan begleiten, denen sich zwei Studierende der Medizin aus Frankreich anschlossen. Sie wurden von zwei indischen Doktorandinnen (Ph.D. Social Work) betreut. Gemeinsam führten sie zwei Forschungsprojekte zum Thema «Community Health» durch. Die Berichterstattung zu diesen beiden Projekten finden Sie in dieser Ausgabe.

Wir konnten sechs Studierende aus Lausanne nach Santiniketan begleiten, denen sich zwei Studierende der Medizin aus Frankreich anschlossen. Sie wurden von zwei indischen Doktorandinnen betreut.

Diese Feldforschung soll es den Studierenden ermöglichen:

- Qualitative Forschung zu betreiben und Kompetenzen für die Durchführung einer Forschungsarbeit zu erwerben: die Schlüsselpersonen kontaktieren, sich und die Arbeit präsentieren, Interviews durchführen, beobachten, beschreiben, Daten in Zusammenarbeit mit Übersetzern gewinnen.
- Forschungsfragen auszuarbeiten, die von den gemachten praktischen Erfahrungen abhängen (tägliches Feedback in der Gruppe mit Betreuern vor Ort und über Skype).
- Fragen der Ethik zu erkennen und zu diskutieren.
- Sich mit Vertretern unterschiedlicher Berufsgruppen aus mehreren Ländern auszutauschen und ein pädagogisches Kontinuum der Interdisziplinarität und Interprofessionalität zu schaffen.
- Sich in Reflexivität und Selbstbeobachtung zu üben, unter Einbeziehung der Diversität.
- Sich eine vorsichtige Vorgehensweise anzueignen angesichts von Unklarheiten und unbequemer Situationen, indem man allzu formales Wissen in den Hintergrund rückt.

Korrespondenz:
Dr. Daniel Widmer
Médecine psychosomatique
et psychosociale ASMPP
Chargé de cours IUMF PMU
UNIL
Rédacteur francophone
Primary and Hospital Care
Vice president UEMO
2, av. Juste-Olivier
CH-1006 Lausanne
drwidmer[at]
belgo-suisse.com